

möglich war, was sie eigentlich hätten sagen wollen.

Also verbeugte sich Mr. Parchester und ging eilends aus dem Zimmer; aber als er 20 Minuten später in einem Taxameter saß, fühlte er sich sonderbar leicht und sogar mit sich zufrieden und hatte einen klareren Kopf als schon seit langem. Nun, wo der Stein ins Rollen kam, nicht nur seiner eigenen Familie gegenüber, sondern anscheinend auch bei der Runcorn Electric Company, waren, wie es ihm schien, die Götter herabgestiegen und weilten ihm ständig zur Seite. Und für sie konnten wohl keinesfalls weder Mr. Pawle noch Sir Eric Holt irgend etwas Beängstigendes haben, und sogar der Präsident der Gesellschaft, Lord Runcorn, war ein Mitmensch aus Fleisch und Blut und sonst nichts. Sogar als er allen dreien in einer ruhigen Ecke des Rauchzimmers im Klub gegenüber saß, fühlte sich Mr. Parchester erstaunlich ruhig. Wirklich, er mochte Sir Eric's Blick gern, und auch Lord Runcorn, den er bisher nur immer von weitem gesehen hatte, war in der Nähe gar nicht so schrecklich, ein alter Herr wie viele andere, etwas runzelig und sehr höflich.

„Es tut mir leid, daß ich Sie gestört habe“, sagte Sir Eric. „Nehmen Sie diesen Stuhl hier. Aber ich hörte, Sie kennen die ganze Materie von A bis Z.“

Ja, die kannte er. Mr. Parchester lächelte. Das hatte er alles durchgeackert bis zum Überdruß. Jetzt aber, wie er sich so zurücklehnte und über all die tausend Kleinigkeiten Bescheid wußte, war er fast mit den endlos öden Stunden, die sie ihn gekostet hatten, ausgesöhnt. Denn auf Sir Eric's hervorsprudelnde Fragen kamen sie eine nach der andern ihm wieder so treulich ins Gedächtnis, daß sie sogar interessant wurden.

Dann stellte Lord Runcorn, der sich bis dahin schweigend verhalten hatte, eine kurze Frage an ihn, die er beantwortete, und Mr. Parchester, als er sah, daß es 20 Minuten nach sieben war, erhob sich, um zu gehen.

„Es tut mir riesig leid“, sagte er, „aber ich darf nicht zu spät kommen.“

Sir Eric lächelte Lord Runcorn zu. „Richtig“, sagte er, „eine Frau soll man nicht warten lassen. Eine der ersten Lebensregeln!“

Geeben erschien:

ROBERT WALSER

Die Rose

Mit einer Umschlaglithographie
von Karl Walser

Geheftet M 4.— / Gebunden M 6.—

*

Inmitten einer Welt gehetzter Menschen und rasender Maschinen blüht Robert Walsers Kunst in gartenhafter Schönheit. Der Dichter hat auch in seinen reifsten Schöpfungen die heilige Naivität der unmittelbaren Anschauung bewahrt, die beseelte Anmut, die feine Schelmerei. Im Spielerischsten ist er voll heimlicher Bedeutung, im Tiefsinn kindlich. Seine Prosastücke sind organisch, rätselhaft, selbstverständlich wie Blumen.

*

Durch jede
gute Buchhandlung zu beziehen.
Wo keine Buchhandlung erreichbar, auch
direkt durch den

ERNST ROWOHLT VERLAG
BERLIN W 35